

DG10- Aufgaben ab 11.01.2021

Hallo, liebe SchülerInnen. Alles Gute zum neuen Jahr, vor allem hoffe ich, dass ihr bei bester Gesundheit seid.

Hier nun einige neue Aufgaben, die ihr bitte fein säuberlich anfertigt und sie bis zum 30.01.2021 einreicht.

Fertigt eine Szenencollage zu dem ganz aktuellen Gedicht von ULF ANNEL an!

Dazu habt ihr mehrere Möglichkeiten:

1. Denkt euch zu jeder Strophe eine kleine Szene oder ein Standbild aus. Schreibt auf, wie ihr euch das vorstellt! (Stichpunkte dürften genügen)

Ihr dürft dabei gern zusammenarbeiten (bis zu 4 Schüler in einer Gruppe).

Auch könnt ihr die Ideen im Bild oder sogar Videoclip festhalten (zur **Bewertung**)!!!

2. Fertigt eine **Fotocollage** an zum Thema des Gedichtes!

Möglich ist die Verwendung eigener Aufnahmen als auch von Bildern aus Zeitungen/ Zeitschriften oder anderen Quellen .

Zusammenarbeit ist auch hier nicht ausgeschlossen (maximal 2 Schüler pro Gruppe).

Bei beiden Varianten ist der **Text** natürlich mit einzubeziehen (gern auch auswendig)! ☺

Was ist eine Szenencollage?

Der Begriff Szenencollage meint ein Nacheinander von einzelnen, in sich abgeschlossenen Szenen, die im Gegensatz zur dramatischen Vorlage inhaltlich nicht aufeinander aufbauen (müssen). Dabei sollte ein wahlloses Nacheinander jedoch vermieden werden. Die einzelnen Szenen können durch eine inhaltliche Klammer, also einen gemeinsamen inhaltlichen Bezug, miteinander verbunden werden. Dies kann ein thematischer Schwerpunkt sein (Liebe, Schule, Familie, Heimat ...) oder ein geschichtlicher (die NS-Zeit, das Theater zu Shakespeares Zeiten, das Berlin der letzten hundert Jahre ...). Neben der inhaltlichen Klammer sollte es auch inszenatorische Gemeinsamkeiten geben, die dem Gesamtstück einen einheitlichen Rahmen geben.

Zweizwanzig

Der Erfurter Kabarettist ULF ANNEL verabschiedet ein wirklich verrücktes Jahr(TA vom 31.12.2020)

Nun steh noch einmal still, du Jahr,
und lass dich still betrachten.

Ach, warst du schön im Januar,
als wir uns Gutes dachten.

Silvester wünschten wir uns Glück,
Gesundheit und so Sachen.

Wir böllerten mit Himmelsblick
und ließen's richtig krachen.

Mit Glatze schreckt der Februar.

Die Wahl von Kemmerich!

Thüringen war in Gefahr,

Ob uns all das Billigfleisch

beim Discounter störte?

Doch Seuchen-Herd im Tönnies-Reich?

Da spielten wir Empörte.

Der Deutschen Sommer-Reiselust

begrenzt. Man blieb zu Hause.

Das Land war schön auch im August-

für's Klima Atempause.

Der Dax geht hoch, die freie Kunst

geht auch und zwar zugrunde.

Der Staat spendiert Konzernen die

Bernd Höcke freute sich.

nächste Geldspritze.

Im wunderschönen Monat März,
als alle Knospen sprangen,
sind wegen Lockdown Nr. 1
die Türen zugegangen.

September- Doppelmonat, schön!
Weit weg schien das Verderben.
Dann zweiter Lockdown und Vergeh'n,
rundum ein leises Sterben.

Das „Arche“-Kabarett geschlossen.
Theater, Kneipen: Geht zur Ruh'!
Man(n) hätte sich bestimmt erschossen.
doch Baumärkte war'n ja nicht zu.

Blüm-„Rente-sicher“: Todesfall!
Wer ist uns noch geblieben?
nicht Christo, Gottes Hand und Dall,
weg ist der Nullnullsieben.

Und Supermärkte hatten offen,
es gab genügend Fleisch und Bier.
In den WCs von Schulen, Ämtern
langweilte sich das Klopapier.

Was, Trübsal? Nein, die Fischer singt.
Ist alles nicht so schlimm.
Dazu 'n paar alte „Dschungelcamps“
und die Kardashian-Kim.

April, April! Corona-Ferien?
Nicht so bei Arbeit in Fabrik.
Daheim die Teenies guckten Serien-
So manche wurden faul und dick.

Jedoch das Leben ist nicht fair,
Comedians schau'n betroffen,
jetzt wird's mit den Pointen schwer:
Der BER ist offen.

Chorsingen war extrem gefährlich,
das Virus ritt auf Noten quer.
Chorsingen? Ehrlich auch entbehrlich:
Dann räumt die Räume lieber leer!

Es gibt noch Brot und Fußballspiel.
Trump trampelt immer leiser.
Der Winter kommt (das Jahr am Ziel),
Doch wird es wohl kein weißer.

Aus Fenstern und von den Balkonen
Applaus für all die Relevanten.

Das Jahr wird alt, wir sehen zu
Wie es sogleich erkaltet.

Ein Lohnplus würde sich mehr lohnen
für Pfleger und die Kita-Tanten.

Frühling lässt sein blaues Band
in den Mai reinwehen,
Blaue, Braune- Hand in Hand
auf den Demos stehen.

Es war ein Schaltjahr, hätten wir's
schon früher abgeschaltet!

Nun kriecht es weg, das alte Jahr,
ganz arm und krank und ranzig.
Fragt später jemand, wie es war:
Ach, geh mir weg! Zweizwanzig!